Les Grands Jours de Bourgogne 2016

„Vosne Millésime – Noblesse des Clos Vougeot“
Teil II

Ein Vorwort

Im Gesamtbericht, welcher aus zwei Teilen besteht, haben wir über 140 Weine des Jahrgangs 2014 und aus den Gemeinden Vosne-Romanée, Vougeot und Flagey-Echézeaux bewertet. Selten zuvor wurden so viele Erzeugnisse aus dem Gebiet rund um diese drei Dörfer in der deutschen Sprache bewertet. Darin lag unser Ziel aber nicht.

Über einen schlechten, ja sogar durchschnittlichen Jahrgang hätte es bestimmt keinen Sinn gemacht, so viel zu schreiben. Der ursprünglich belastete Jahrgang 2014 hat aber eines bewiesen: Aberglauben bleibt irrational. 1984, 1994, 2004 waren im besten Fall sehr durchschnittliche Jahrgänge, ohne Charme, ohne Konsistenz und ohne Verführungspotential. Was wiederum positive Überraschungen in 1994 genauso wie in 2004 nicht verhindert. In beiden Jahrgängen musste man den Weizen von der Spreu trennen.

2014 leidet bestimmt an einem Konsistenzmanko. In diesem Sinne ist 2014 nicht 2012! So hedonistisch ist aber seit langem kein Burgunder Jahrgang gewesen. Wein ist nicht da, um Alkohol im Übermass zu bieten. Ein Burgunder Wein ist ebenfalls nicht da, um so viel Wucht wie im Jahr 2009 zu liefern, dass die Eigenschaften der einzelnen Terroirs bzw. Climats ausradiert werden.

Wein ist da, um die Sinne zu erwecken, Wein ist da, um zumindest mittelfristig ein grossartiges Entwicklungspotential zu entwickeln und möglicherweise in jeder Phase Geschmack, Geschmeidigkeit, Sinn-lichkeit zu bieten. Eingefleischte Liebhaber der Burgunder Weine werden hinzufügen, dass der Charakter der einzelnen Terroir auch zur Geltung kommen müsste. Genau das bieten 2014, 2012 oder auch 2010.

Das Arbeitspferd der Domaine de la Romanée-Conti wird angeschirrt. Das Pflügen wird im Auftrag geführt.

Was wiederum unsere wiederkehrende Empfehlung nicht verhindert, immer im Voraus die Weine zu verkosten. Erst dann kann eine Entscheidung getroffen werden, ob sie einen Platz im Keller verdienen oder nicht. Allgemein erweist sich 2014 aber als unverzichtbar. Darum und trotz des Problems mit der Kirschessigfliege mit dem technisch klingenden Namen Drosophila Suzukii haben wir bisher darauf verzichtet, im grossen Stil

über den Jahrgang 2015 zu schreiben. Es wäre unseres Erachtens bedauerlich, wenn die Weinliebhaber, welche Erzeugnisse der Jahrgänge 2012 und 2013 erworben haben, diese 2014 ausblenden. Ein wichtiges Merkmal des Jahrgangs ist es, dass die Weine bereits in frühen Jahren genossen werden zu können. Die Villages-Weine werden nicht erst in zehn Jahren auf dem Punkt sein. Die 1er Crus werden auch eher jung köstlich schmecken, wobei sie auch ein Alterungspotential bieten. Wer die o.g. Fliege befürchtet, soll einfach Erzeugnisse vermeiden, bei welchen sich die Rebstöcke in angrenzender Nähe von Wäldern befinden. So haben es uns verschiedene, lokale Winzer gesagt und so bestätigt es Vitisphere in einem sehr guten Bericht über das Thema -auch nur indirekt, da es in den drei Gemeinden keinen Obstgarten gibt-. Allgemein nimmt das Problem aber auf keinen Fall so ein nachhaltiges Ausmass an wie dasjenige mit den Marienkäfern in den Jahrgängen 2011 und vor allem 2004.

Die Verkostung

Im Château du Clos de Vougeot präsentierte jedes der 62 anwesenden Weingüter zwischen drei und sechs Weine. Abgesehen von den Domaine Dufouleur und Hudelot-Noëllat haben wir die Stände aller anderen besucht.
Im gesamten Bericht, welcher aus zwei Teilen besteht, werden die Domaines alphabetisch sortiert. Im ersten Teil bewerten wir die Weine der Weinbetriebe, deren Namen mit einem Buchstaben zwischen A und G beginnen. Mit einigen Ausnahmen weichen wir dennoch von der Regel ab. Diese sind:
Sylvain Loichet, Château de Marsannay, Méo-Camuzet Gérard Mugneret, Mugneret-Gibourg und Nudant
Insgesamt werden 79 Weine von 35 Produzenten bewertet.

Im vorliegenden Berichtteil bewerten wir die Erzeugnisse der Domaines, deren Namen mit einem Buchstaben zwischen H und Z beginnen. Insgesamt sind das 62 Weine aus 27 Weingütern. Wir fügen allerdings die Bewertung von ca. 20 weiteren Erzeugnissen aus dem Jahrgang 2013 hinzu. Mit der Absicht, den Weinbaustil der entsprechenden Winzerinnen und Winzer verständlicher zu machen.

Richebourg, Cros Parentoux (neben der Baumgruppe vorne links), Aux Brulées und Les BeauxMonts im Hintergrund

Die Weine

In den folgenden Seiten gehen wir folgendermassen vor. Weinnamen können den Namen der jeweiligen Domaine folgen, wie z.B. weiter unten bei der Domaine Louis Jadot. Diese entsprechen unseren Empfehlungen. Wenn hingegen kein Weinname dem Namen der Domaine folgt, z.B. bei der Domaine Naudin-Ferrand, bedeutet dies, dass wir keinen Wein als unverzichtbar einschätzen.

Domaine Hudelot-Noëllat

Gemäss dem Veranstaltungskatalog hätte die Domaine vertreten werden sollen. Wir haben aber weder ein Foto deren Erzeugnisse gemacht noch einen Wein bewertet. Ob wir da versehentlich etwas verpasst haben, wissen wir somit nicht. Was wir umso mehr bedauern, da sich diese Adresse seit vielen Jahren als unverzichtbar erweist. Richebourg, Romanée-Saint-Vivant, Clos de Vougeot und zwei Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots und Les Beaux-Monts standen auf dem Programm und wären bestimmt ganz interessant gewesen.

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Salesa, BV Vins, Di Jin Wines und Maison Mathieu erhältlich. In Deutschland sind sie es u.a. bei Walter Deitermann, Vinisüd und G. Weinschaffe Weinimport.

Maison Louis Jadot

Clos Vougeot 2014 (18.5/20), Echézeaux 2014 (18/20)

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** bietet aktuell keine grosse Komplexität und es stellt sich deshalb grundsätzlich die Frage, wo die Parzelle des renommierten Handelshauses genau liegt. Dafür ist die Frucht sehr reif und das Bouquet tiefgründig. Im Hintergrund kommen mineralische Akzente zur Geltung. Der Gaumen ist wiederum reif, aber auch dicht, intensiv, vollmundig, dieses Mal mit einer sehr guten Komplexität, auch mit süsslichen Noten, geschmackvoll und schliesslich im klassischen Stil des Hauses ausgebaut. Gerade deshalb liebt man diesen Wein oder eben weniger. **17.5/20** (91/100).

Der **Clos Vougeot 2014** bietet eine expressive, beeindruckend vielschichtige Nase, in welcher jeder Duft sehr gut erkennbar ist, wobei alles ineinander verwoben wirkt. Rote Beeren, sehr elegant eingebundenes Holz, etwas Kräuter, saftige Kirschen, mineralische Komponenten, Gewürze… Man könnte sich noch lange mit diesem Bouquet befassen, wobei es bestimmt erst in 20 Jahren seinen Höhepunkt erreichen wird. Breitschultriger, kräftiger, aber auch samtiger Gaumen, Schmelz und salzige Noten, langer, dafür aufgrund des Alters des Weins strenger Abgang. Unbedingt warten. Es macht absolut keinen Sinn, diesen Wein jung zu trinken. **18.5/20** (95/100).

Der **Echézeaux 2014** offenbart eine ganz feine Nase mit einem Korb reifer, roter Beeren sowie Veilchen, Edelholz, etwas Gewürz. Das Holz ist diskret und wunderschön eingebunden. Die Sinne werden erweckt und dieser Wein verspricht einiges. Subtile, elegante Zusammenstellung im Gaumen mit einerseits Konzentration, Kraft und präsenten Tanninen, anderseits Seidigkeit, süsslichen Akzenten, Ausgewogenheit. Der gemeinsame Nenner wird durch die Säure geliefert. Es wird ganz viel Spass bereiten, die Entwicklung dieses Erzeugnisses zu verfolgen. **18/20** (93/100).

In der Schweiz sowie in Deutschland sind die Weine dieser Domaine an verschiedenen Adressen erhältlich. Einige, empfehlenswerte Händler sind in der Schweiz Granchâteaux und Vinexus sowie in Deutschland C&D, WeinArt und Weinformat.

Domaine Joannet

Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014 (17.5/20)

Die 14ha grosse Domaine, welche durch Michel Joannet und seinen Sohn Fabien biologisch geführt wird, vermarktet im Jahr etwa 35'000 Flaschen, darunter ca. 3'000 1er Crus. Die Produktion umfasst neun Weine in der Côte de Beaune mit u.a. zwei empfehlenswerten Pernand-Vergelesses und vier Erzeugnisse in der Côte de Nuits, darunter einem Vosne-Romanée 1er Cru. Grundsätzlich ist das Portfolio der Domaine eher bescheiden. Doch wäre es voreilig, zu dieser Schlussfolgerung zu kommen. Die Weine werden sehr sauber und intelligent vinifiziert, das Holz wird moderat eingesetzt. Der Stil wurde am Anfang der 2010 Dekade geändert. Von einem alten Stil, der doch auch seine Afizionados hatte, hat sich die Domaine zu Gunsten eines vernünftig modernen Weinbaus verabschiedet. Saft, Frucht, alles ganz schön harmonisch und bekömmlich. Keine überwältigenden Weine für Fetischisten der Burgunder Komplexität, sondern Weine für Epikureer. Wie «der Andere» in der Werbung so schön sagt: «What else?». Nicht zuletzt möchten wir darauf aufmerksam machen, dass ich jedes Jahr einzelne Flaschen kaufe, wenn ich im Burgund bin. Aus purer Lust auf Genuss. Deshalb haben wir beide Erzeugnisse verkostet.

Der **Vosne-Romanée (Villages) 2014** dürfte die Liebhaber der Appellation begeistern, welche einen gepflegten und durchaus bekömmlichen Wein für jeden Tag suchen. Schöne Aromatik im eleganten Bouquet mit vielen, roten und dunklen Beeren. Das Holz dominiert noch, ist aber auch ausgewogen. Zarter und finessenreicher Gaumen mit einem guten Lagerungspotential. Unkompliziert, dafür bereitet dieser Wein viel Spass. **17/20** (89/100).

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** hebt sich zunächst durch seine appetitliche Rubinfarbe hervor. Zurückhaltende, delikate Nase, komplex, mit einem guten, inspirierenden Mix an saftigen, roten Beeren und floralen Komponenten. Dennoch etwa 10 Jahre warten. Der Charakter des Jahrgangs lässt sich gut erkennen. Ausgewogener, saftiger, einladender Gaumen, du pur régal (Genuss pur!), dunkle Früchte, etwas Unterholz, Weichselbeeren, ein guter Hauch Würze… Feingliedrige, aber auch sehr präsente Tannine. Kräftiger, anhaltender Abgang. 17.5/20 (91/100).

Die Weine der Domaine sind weder in der Schweiz noch in Deutschland erhältlich.

Domaine François Lamarche

Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014 (18/20)

François Lamarche starb im Juni 2013 an einem Unfall. Seitdem scheint Nicole, seine Tochter, ihre Flügel auszubreiten und der Domaine eine ehrgeizige Dimension geben zu wollen. Konkret kann bedauert werden, dass es mit der Teilnahme der Domaine an den Grands Jours anscheinend mehr darum geht, anwesend zu sein, als die Weine zu präsentieren. In der Tat wäre es möglich gewesen, neun 1er Crus und Grands Crus auszuschenken, wobei zum zweiten Mal hintereinander nur zwei angeboten wurden. Umso bedauerlicher ist es, weil der Stand von Dominique Laurent in angrenzender Nähe liegt und dieser Winzer stets mit einer bedeutenden Sammlung seiner Erzeugnisse anwesend ist.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** bietet eine sehr reife Nase mit vielen Kirschen und Himbeeren sowie einer feinen Würze. Strukturierter, konzentrierter und samtiger Gaumen. Feingliedrige Tannine, viel Geschmack und eine sehr gute Harmonie. Beim zweiten Schluck ist mir dieser Wein etwas verschlossen und kompliziert vorgekommen. In 12 Jahren bestimmt **18/20** (93/100).
Der **Clos de Vougeot 2014** wirkt aktuell anspruchsvoll, ja streng. Auf keinen Fall jung trinken. Dieses Merkmal zeichnete schon die 1er und Grands Crus von François Lamarche aus, es war immer nötig, 12 bis 15 Jahre zu warten, bevor sie endlich beginnen zu liefern. Sehr komplexe Nase mit Düften von saftigen, roten Kirschen, blühenden Blumen, dunklen Beeren, Toasting… Breiter, viriler Gaumen trotz filigraner Tannine, gute Würzigkeit… Ein Wein, der um vollständig bewertet zu werden viel Zeit beansprucht. Heute bestimmt keine Bewertung, das Potential für **18-18.5/20** (93-95/100) ist aber vorhanden. Unbedingt wieder verkosten.

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Pierre Wyss, BV Vins und Salesa erhältlich. In Deutschland sind sie es an verschiedenen Adressen, darunter beim Frankfurter Wein Club.

Maison Louis Latour

Romanée Saint-Vivant Les Quatre Journaux 2014 (18.5/20)

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux-Monts 2014** offenbart eine elegant expressive und mittelkomplexe Nase mit vielen köstlichen Düften nach Würzen (in Hülle und Fülle), Pflaumen, Himbeeren, Veilchen, Edelholz… Üppiger und doch seidiger, harmonischer und frischer Gaumen mit einer genüsslichen Fruchtigkeit. Ein klarer Erfolg und der Beweis, dass ein Haus, welches im Jahr bis 6 Millionen Flaschen vermarktet, doch sehr gut arbeiten kann. **17.5/20** (91/100).
Der **Echézeaux 2014** bietet eine gute Nase mit vielen Blumen, dunklen Beeren und Gewürzen. Das Holz wirkt aber noch sehr präsent und es fehlt mir die Begeisterung, obwohl diese Nase tief und präzis wirkt. So betrachtet mehr ein technischer als ein hedonistischer Wein, wie man es in diesem Jahrgang erwarten dürfte. Der Gaumen rettet zum aktuellen Zeitpunkt den allgemeinen Eindruck. Vollmundig, mittelkomplex, frisch und lebhaft. Harmonisch, aber ein wenig maskulin. Unbedingt wieder verkosten. Mehr als **17.5/20** (91/100) liegen nicht drin.
Der **Romanée Saint-Vivant Les Quatre Journaux 2014** bietet eine ausserordentlich komplexe und subtile Nase voller Delikatesse und Raffinements. Würze an der Grenze der Überschwänglichkeit, aber auch ein voller Korb reifer, schwarzer Beeren und Kirschen, Pflaumen, floraler Komponenten, animalischer Noten. Das Ganze ist präzis, dicht ineinander verwoben und doch herrscht das selbstverständliche Gefühl, dass mindestens 15 Jahre nötig sein werden, bis alles ganz schön und bestimmt inspirierend harmonisiert. Geschliffener, ausgefeilter Gaumen, wirkt fast unauffällig, ist jedoch nicht intellektuell, dafür vielleicht etwas zerebral. Seidig, mit filigranen Tanninen ausgestattet, konzentriert, aber noch sehr zurückhaltend. Heute schwierig einzuschätzen, wir machen uns aber keine Sorgen, dieser Wein dürfte die **18.5/20** (95/100) erreichen. Unbedingt warten und auf keinen Fall jung entkorken.

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine an verschiedenen Adressen, darunter bei Riegger, Millesima und Nuesch Weine erhältlich. In Deutschland sind sie es an verschiedenen Adressen,

Domaine Dominique Laurent Père et Fils

Clos de Vougeot Sui Generis „La Plante Labbé“ 2014 (18/20), Echézeaux Sui Generis „En Orveaux“ 2014 (18/20)

Der Vollblutwinzer Dominique Laurent hat ein riesiges Herz, Darum liebt man ihn oder man verachtet ihn manchmal wegen seines vermeintlich fehlenden Sinnes für Diplomatie auch. Eine unvergessliche Begegnung am 22. März 2016 und zum Glück auch der letzte Winzer, den ich an diesem Tag besuchte. Leider zum gleichen Zeitpunkt wie ein typischer Vertreter der Grande Nation, wie man sich dieses Land in allen dämlichen Klischees vorstellt. Dominique Laurent ignorierte ihn wegen seiner Haltung als ehrgeizigen Journalisten, welcher ein paar Tage später weitere Produzenten der Appellationen Corton und Corton-Charlemagne aufregte. Dominique Laurent entscheidet, wer welchen Wein verkosten darf, das ist ja auch sein gutes Recht. Allen Meadows bewertet die Erzeugnisse des durchaus talentierten Winzers seit einigen Jahren nicht mehr. Ich durfte alles, zum Teil zweimal, verkosten. Sechs Weine wurden im Verkostungsprogramm angemeldet, Dominique

brachte aber sieben mit. Dominique Laurent gilt nach wie vor als beneidenswerter Vorreiter. Bestimmt einer der ganz ersten war er in Frankreich, der stets gedacht hat, dass ein Wein nach dem Abschluss der Gärungen nicht fertig ist. Der Ausbau könne die Qualität eines Weins auch entscheidend verbessern. Es sei alles durch den Jahrgang und dessen Charakteristiken abhängig. Als die Bordeaux-Winzer behaupteten, die Feinhefe müsse während des Ausbaus schrittweise beseitigt werden, bewies Dominique Laurent, dass es gerade umgekehrt war/ist. Thunevin, Gérard Perse sind einige seiner Schüler…
Dominique Laurent, der in den Augen zahlreicher Experten so u.a. in denjenigen von Jasper Morris MW, Burgundy Wine Director beim Londoner Prestigehändler Berry, Bros & Rudd und neuerlich Senior Consultant bei Christie's für die Auktionen der Hospices de Beaune, als Goldschmied gilt, der Mikro-Cuvées à höchstens 50 Kisten produziert, wird dafür kritisiert, sehr viel Holz zu verwenden. Sein Kosename ist sogar «Mr. 200%». Die Weine werden 12 Monate lang in 100% neuem Holz ausgebaut und der Ausbau wird wieder in neuem Holz abgeschlossen. Dafür verwendet er aber ausschliesslich das Beste, nämlich Eichenholz des Waldes von Tronçais. Kaum gesägt, wird das Holz zwischen drei und sieben Jahren lang natürlich -an der frischen Luft!- getrocknet. Die Produktionskosten sind zwar exorbitant, aber Dominique Laurent hat verschiedene Kunden im Burgund.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Reignots Vieilles Vignes 2013** liefert eine extravagante Üppigkeit im komplexen Bouquet, rote Beeren ohne Ende, Himbeerlikör, florale Komponenten, Unterholz, animalische Elemente, rassig, kräftig, ungestüm… Der Gaumen wirkt viel zivilisierter, streng und straff, mit viel Toasting, aber auch einer köstlichen Frucht und feinen, pfeffrigen Gewürzen auf einer mineralischen Grundlage. Sehr langer Abgang mit einem salzigen Touch. Man hat das einfach gern oder gar nicht. **17.5+/20** (91+/100).
Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots Vieilles Vignes 2014** mit seiner charakteristischen, schwarzen Etikette ist selbstverständlich wie alle Erzeugnisse des Jahrgangs eine Fassprobe. Wirkt aktuell bereits grossartig, komplex und besonders raffiniert. Zwar ein breites Volumen, aber mit einer eigenen Ästhetik. Das Holz dominiert, aber «Dom» Laurent, wie er sich selber nennen lässt, weiss, dass seine Weine «Langstreckenflugzeuge» sind. Ein potentielles Monument. Darum **18/20** (93/100).
Die **Clos de Vougeot (Sui Generis) La Plante L'Abbé 2013** und **2014** bieten beide eine typische Nase mit vielen, floralen Komponenten und saftigen Früchten, beide lassen sich aufgrund der respektiven Jahrgangseigenschaften sehr gut erkennen. Breites Volumen im Gaumen mit Präzision, Dichte, Konzentration und potentiell umwerfender Harmonie. Bei beiden Weinen dunkle und schwarze Beeren im Übermass, deutlich mehr Floralität im 2014er als im 2013er, mehr Likör dafür im 2013er als im 2014er, Bitterschokolade in beiden, tolle Mineralität… Zwei unverzichtbare Erzeugnisse. Wir bewerten den 2014er mit **18/20** (93/100), den 2013er mit **18.5/20** (95/100), wobei es nur noch von den persönlichen Vorlieben abhängt. Im Keller vergessen. Dominique Laurent kauft seine Trauben bei der Domaine Haegelen.Jayer.
Der **Echézeaux Réserve2013** wurde verkostet und mit 18/20 (93/100) bewertet.
Der **Echézeaux (Sui Generis) En Orveaux 2014** des gleichen Weins verführt durch seine hedonistische und tiefgründige Nase mit vielen roten und dunklen Beeren, saftigen, schwarzen Kirschen, Schokolade, floralen Komponenten, Toasting, Likör roter Beeren, Edelholz… Dichter, geschmackvoller Gaumen mit konzentrierten Tanninen, wiederum Holznoten, fördernd und zugleich fein, salzige Noten, schöne Mineralität… Ein grosser Wein, **18/20** (93/100). Unbedingt altern lassen.

Der **Grands-Echézeaux Vieilles Vignes 2013** profiliert sich als ganz grosser, rassiger und komplexer Wein mit einem beeindruckenden Gaumen. **18.5-19/20** (95-97/100). Michel Bettane schätzt diesen Wein als « encore plus complet de matière que le vin du DRC» (dt. Ein Wein mit noch mehr Stoff als derjenige der DRC) ein. Ein Teil der Trauben des Grands-Echézeaux werden durch Bruno Dessaunay-Bissey geliefert, den wir jedes Jahr besuchen. Wir haben seine Erzeugnisse des Jahrgangs 2009 in einem Bericht über preiswerte Burgunder Weine bewertet und werden sie dieses Jahr im November wieder bewerten.

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei BV Vins und Salesa erhältlich, wobei beide Händler keinen neuen Jahrgang anbietet. In Deutschland sind sie es an einzelnen Adressen, wobei der aktuellste, erhältliche Jahrgang 2008 ist.

Domaine du Comte Liger-Belair

Vosne-Romanée 1er Cru Aux Reignots 2014 (18.5+/20), Vosne-Romanée Clos du Château Monopole 2014 (17.5-18/20), Vosne-Romanée (Villages) La Colombière 2014 (17.75/20)

Darf man sich dumm und kleinlich benehmen, wenn es darum geht, die Weine von Louis-Michel Liger-Belair zu verkosten? Ganz klar nicht. Darum haben wir auch seine raren und sowieso unerschwinglichen Villages verkostet. Dafür hatte er leider keinen Echézeaux mehr, als wir zu seinem Stand gegangen sind.

Der **Vosne-Romanée (Villages) La Colombière 2014** bietet eine ausserordentlich sinnliche Nase, wobei sie noch verhalten wirkt. Reintönige und präzis ziselierte Düfte nach reifen Früchten. Der Gaumen steht dem Bouquet in nichts nach, es ist eine absolute Köstlichkeit mit einem zarten, doch druckvollen und durchaus ausgewogenen Gaumen voller Rasse, perfekt eingebundener Mineralität und filigraner Tannine. **17.75/20** (92/100).

Der **Vosne-Romanée (Villages) Clos du Château, Monopollage, 2014**, der im September 2015 abgefüllt wurde, spielt in einem anderen Register, demjenigen der lasziven Generosität. Eine Wucht mit einem breiten, tiefen, vielschichtigen Bouquet. Himbeercoulis, eingekochte Erdbeeren, sehr elegant eingebundenes Holz, florale Komponenten… Erweckt alle Sinne und ruft nach dem nächsten Glas. Sehr frisch und animierend. Knackiger Gaumen mit idealem Verhältnis zwischen Frucht und Säure, Holz und Würze. Saftig und besonders raffiniert. **17.5-18/20** (91-93/100).

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux Reignots 2014** ist die Krönung. Komplex, vielschichtig, verhalten, elegant, tiefgründig, geschliffen… Ein ausserordentlicher Wein voller Präzision, voller Reintönigkeit, mit einem extremen Raffinement und Format im Gaumen, grossartig harmonisch und wie Millimeterarbeit wirkend. Beeindruckend, aber am liebsten noch zehn Jahre im Keller vergessen. **18.5/20** (95/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei BV Vins Cave BB, Lucullus und Salesa erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Sansibar.

Domaine Thibault Liger-Belair

Richebourg 2014 (18.5-19/20), Clos de Vougeot 2014 (18.5/20)

Der **Clos de Vougeot 2014** bietet eine grossartige, noch zurückhaltende Nase mit vielen schwarzen Beeren und sehr gut eingebundenem Holz. Sehr eleganter, lasziver und strukturierter Gaumen mit dichten, geschliffenen Tanninen und einer perfekt eingebundenen Säure. Alles sehr präzis und ein Wein, den man bewundert. Unbedingt im Keller vergessen, bis alles an Expressivität gewinnt. **18.5/20** (95/100).

Der **Richebourg 2014** offenbart eine komplexe, tiefgründige und dichte Nase mit einer Vielfalt an roten und dunklen Beeren sowie Gewürzen, floralen Komponenten und Likörnoten. Grossartig und bestimmt der beste Richebourg der Veranstaltung. Wirkt zerebral und introvertiert, wobei

das Versprechen gross ist. Geradliniger, frischer, harmonischer Gaumen mit dicht ineinander verwobenen Komponenten, kräftig und präzis gezeichnet, schliesslich mit einem unendlichen Abgang. **18.5-19/20** (95-97/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Granchâteaux und Millesima erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Millesima.

Domaine Jean-Marc Millot

Clos de Vougeot Grand Maupertui 2014 und Echézeaux (beide 18/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014 (17.75/20)

Unsere Leser kennen diese Domaine. Die Weine des Jahrgangs 2012 haben uns buchstäblich entzückt.
Der **Vosne-Romanée (Villages) 2014** ist auf diesem Niveau der perfekte Vosne. Genau das, was Studenten im Weinbau lernen, mit einer schön ausgereiften, eleganten, schwarzen und roten Frucht, floralen Komponenten wie Veilchen und Flieder, schliesslich feinen Gewürzen. Seidiger/samtiger, sehr saftiger Gaumen, geschmackvoll und genussvoll. **17/20** (89/100).
Die Nase des **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** zeigt sich noch sehr verschlüsselt. Dennoch bietet sie bereits einen ganzen Korb dunkler und schwarzer Beeren wie Johannisbeeren und Brombeeren mit einzelnen, roten Elementen. Würze und Veilchen ergänzen dieses kräftige, hedonistisch betrachtet vielversprechende Bouquet. Man braucht sich nicht den Kopf zu zerbrechen und zu fragen, was es alles noch darin geben könnte. Das ist geradlinig, braucht aber eben einfach Zeit. Vollmundiger, üppiger, samtiger und saftiger Gaumen, wirkt, als ob dieser Wein nach einer modernisierten Weinbaumethode von Guy Accad produziert worden wäre. Eine ganz tolle Leistung. **17.75/20** (92/100).
Der **Clos de Vougeot Grand Maupertui 2014** bietet eine zugleich elegante und konzentrierte Nase mit vielen kleinen, schwarzen Beeren sowie pfeffrigen Noten. Das Holz lässt sich merken, wobei es auch sehr gut eingebunden ist. Hier ist warten angesagt. Der ganze aromatische Ausdruck kommt noch nicht voll zur Geltung. Frischer und konzentrierter, dichter und reintöniger Gaumen mit köstlichen Himbeeren, beeindruckt in seiner Expressivität, das ist voll auf Generosität und beherrschter Kraft gerichtet. Wieder eine Leistung und ein Beweis mehr, warum wir diesen Winzer sehr schätzen. **18/20** (93/100).

Die Rebstöcke des **Echézeaux** befinden sich auf den Lieux-dits Echézeaux du Dessus, Poulaillères und Clos Saint-Denis, was auf das Beste hoffen liess. Jean-Marc Pillot besitzt insgesamt 1.05ha in der Appellation. Im Jahrgang **2014** bietet dieser Wein eine strenge, straffe und verschlossene Nase. Also ein klassischer Echézeaux. Potentiell verführerischer, vollmundiger und saftiger Gaumen, was für ein Kontrast zum Bouquet! Und doch beansprucht der Abgang wieder viel Zeit. Also warten. Potentialbewertung **18/20** (93/100).

In der Schweiz sowie im Liechtenstein sind die Weine dieser Domaine bei Smith & Smith, Ritter Weine und einzelnen, weiteren Händlern erhältlich. In Deutschlan sind sie hingegen nicht erhältlich.

Domaine Misset-Chéron

Clos de Vougeot 2014 (17.75/20)

Ein spannendes, in Nuits-Saint-Georges angesiedeltes Weingut in der vierten Generation, welches heute neben u.a. den Domaines Christian Clerget, Jean Chauvenet, Chézeaux und de Varoilles zur Gruppe Bourgogne de Vigne en Verre gehört. Diese wurde 1981 durch 12 Domaines gegründet, wobei sie heute 35 Weingüter mit einer gesamten Rebfläche von 300ha umfasst. Die Gruppe produziert u.a. Weine in 90 Burgunder AOC. Philippe Chéron leitet seit 2011 das Unternehmen, wobei die Aktien nach wie vor den 12 ursprünglichen Domaines gehören. Vor 2011 war er technischer Direktor auf der Domaine Belland.
Die Domaine Misset-Chéron besitzt 5.5ha in den Appellationen Nuits Saint Georges, Vosne Romanée, Chambolle Musigny und Clos de Vougeot, wobei 2ha in dieser Letzten gelegen sind. Die Parzellen wurden in den 1930ern durch Paul Misset, dem Grossvater von Philippe Chéron erworben. 70% der Rebstöcke sind über 50 Jahre alt. Im Weinberg werden weder Dünger, Pestizide und Insektizide eingesetzt. Alle Parzellen werden sehr naturnah bzw. biologisch bebaut. Als biodynamisch darf die Domaine noch nicht angeschaut werden. 80 bis 90% der Gesamtfläche sind es, mehr aber nicht. Philippe Chéron ist ausserdem der Meinung, dass der Weinberg viel Pflege beansprucht. Zum letzten Mal wurden die Böden -abgesehen von der Parzelle in Vosne-Romanée- im Jahr 2000 gejätet. Jedes Terroir wird spezifisch betrachtet und behandelt. Die Erträge werden möglichst klein gehalten… Philippe Chéron ist aber auch ein Winzer, welcher seine Überzeugungen immer wieder überprüft. Rundum eine Domaine, welcher man viel Aufmerksamkeit schenken soll. Aufpassen: Die Domaine Paul Misset und Philippe Chéron sind die Gleichen, welche bei BIVB als Domaine Misset-Chéron bekannt ist.

Der **Vosne-Romanée (Villages) Les Barreaux** erweist sich in den Jahrgängen **2013** und **2014** als durchaus interessanter Wein, da er grundsätzlich mit dem gleichen Erzeugnis der Domaine Anne Gros verglichen werden könnte. Wegen seiner ungestümen und wild alkoholischen Düfte –Rumtopf- und seines aktuell abtrocknenden Abgangs ist der 2014er leider nicht auf dem Niveau des 2013er. Ohne gründliche Erfahrung der Weine der Domaine ist es leider nicht möglich zu bestimmen, ob diese Mängel ausschliesslich mit dem Elevage zu tun haben. Wir warten deshalb lieber und empfehlen stattdessen den bereits abgefüllten Jahrgang 2013. Charakteristische Vosne-Nase mit allen dazu gehörenden Komponenten, die Rebsorte und deren Spezifizität kommt sehr gut zur Geltung. Wirkt dennoch weniger tiefgründig als das gleiche Erzeugnis von Anne Gros. Vollmundiger, strukturierter und finessenreicher Gaumen, mineralische Noten begleiten die präzise und delikate Frucht, köstlicher Saft mit einer sehr guten Konzentration. Sinnlicher Abgang mit einem salzigen Touch. **17.5/20** (91/100).
Der **Clos de Vougeot Vieilles Vignes** -die Rebstöcke wurden 1934 mit einer Dichte von 12'000 Stöcke/Hektar angepflanzt- konnte ebenfalls in den Jahrgängen **2013** und **2014** verkostet werden. Beide Weine bieten einen ähnlichen Charakter, wobei sich die Merkmale der respektiven Jahrgänge natürlich gut wahrnehmen lassen. Den **2013**er bewerten wir mit **17.75/20** (92/100), es lohnt sich ganz klar, ein paar Flaschen einzulagern. Der **2014**er bietet eine offene, generöse und für die AOC klassische Nase mit einer Frucht in Hülle und Fülle, Himbeeren, roten Johannisbeeren, leicht kandierten Früchten, exquisiten, süsslichen Noten, einem Hauch Würze und einem sehr gut eingebundenen Holz. Florale Komponenten ergänzen dieses animierende, appetitliche Bild. Vollmundiger, wiederum generöser und harmonischer Gaumen mit viel Stoff und prägnanten, doch filigranen Tanninen. Samtige, durchaus angenehme Zusammenstellung für Epikureer. Das Potential für eine lange Lagerfähigkeit ist auch vorhanden. **17.5-18/20** (91-93/100).

Die Weine dieser Domaine sind weder in der Schweiz noch in Deutschland erhältlich.

Domaine Mongeard-Mugneret

Grands-Echézeaux 2014 (18.5/20), Echézeaux 2014 (18/20)

Böse Zungen werden bestimmt fragen, was da auf dem Weingut los ist. So streng und mineralisch, wie die Erzeugnisse des Jahrgangs 2013, welche wir letztes Jahr im März verkostet haben, wirkten, sind sie aber dieses Jahr zum Glück nicht. Darf sich aber eine so prestigeträchtige Domaine wie ein kleines Schiff in Seenot durch die Jahrgänge derart beeinflussen, ja sogar beeinträchtigen lassen? Auch im Burgund sind wir nicht sicher. Weine müssen zwar die Eigenschaften der einzelnen Jahrgänge widerspiegeln, aber im positiven Sinn. Von vier verkosteten 2014ern überzeugen uns im aktuellen Stadium genau zwei.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Orveaux 2014** bietet eine delikate, ziemlich feminine Nase mit vielen roten und blauen Beeren sowie einer guten Würzigkeit. Zunächst nicht so aufgeschlossen, dann mit etwas Schwenken des Glases recht appetitlich. Wirkt dennoch nicht so komplex. Knackiger, zarter Gaumen mit filigranen, präsenten Tanninen und einem salzigen Abgang. Übermittelt allgemein nicht den Eindruck, besonders lagerfähig zu sein. Also eher jung zu verkosten. **17/20** (89/20). Den Jahrgang **2013** haben wir mit **17.5/20** (91/100) bewertet. Grossartige, ausgereifte Nase mit vielen dunklen und schwarzen Beeren, Pflaumen, Würze, etwas Eukalyptus, Toasting. Mineralische Grundlage im breiten, präzisen und geschmackvollen Gaumen. Trotz der grossartigen Mineralität wirkt alles sehr harmonisch. Langanhaltender, fruchtiger Abgang mit wiederum schwarzen Früchten. Kann jung genossen werden, wenn er ausserdem gut altert, verdient er bestimmt in 15 Jahren eine höhere Bewertung.

Persönliche Vorlieben werden den **Clos de Vougeot 2013** vom **2014**er abgrenzen. Man kann also den einen oder den anderen bevorzugen. Mit seinem mineralischen Siegel und seiner prägnanten Säure erinnert der **2013**er an der 2008er. Will der Konsument warten, kann er zweifelsohne dieses Erzeugnis kaufen, welchen wir immerhin mit **18/20** (93/100) [89-92/100 Burghound und 91/100 Neal Martin / The Wine Advocate, Anm. d.Red.] bewerten. Tief, elegant und straff, mit köstlichen Granatapfelnoten… Der Gaumen beeindruckt. Nicht das Holz trägt den ganzen Wein, sondern umgekehrt. Und doch ist dieses Holz sehr prägnant. Frisch, säurehaltig, dicht und relativ viril. Langer Abgang. Ein Wein für anspruchsvolle Weinliebhaber. Im Keller vergessen.

Der **Clos de Vougeot 2014** bietet eine angenehme, noch zurückhaltende Nase mit vielschichtigen, roten Beeren sowie florale und würzige Elemente auf einem betonten Holzhintergrund. Wirkt noch etwas streng und braucht Zeit, um sich zu entfalten. Eher flüssig als tief, eher saftig als komplex, eher unmittelbar als vielversprechend, genauso zeigt sich der Gaumen. **17.25/20** (90/100). Man dürfte mehr von so einer Domaine erwarten. Keine schlechte Arbeit, aber auch nicht ganz auf dem Niveau des Crus. Insbesondere ist ausserdem die Natur des Clos von Mongeard: Die Domaine besitzt 0ha 62a 59ca in den renommierten Quartiers "Grand Maupertui", wo die grösste Parzelle gelegen ist, und "Quatier des Marei Haut". Die Rebstöcke sind 45 bis 50 Jahre alt…

Der **Echézeaux** der Domaine besitzt die Fähigkeit, die Experten zu verwirren. Gemäss Allen Meadows befänden sich die Parzellen der Domaine in den Climats Du Dessus und Les Treux. Gemäss Neal Martin, The Wine Advocate, im Lieu-dit Les Poullailères und dem Vertreter der Domaine, mit dem ich mich am Tag der Verkostung des Jahrgangs 2013 kurz unterhalten konnte, sollen die Trauben aus den Lieux-dits Les Rouges du Bas, Les Treux und Les Poullailères kommen… Jeder versteht also, was er will. Im Jahrgang **2014** offenbart dieser Wein eine reintönige, ziselierte und animierende Nase mit vielschichtigen Düften. Saftige Kirschen, Himbeercoulis, Pflaumen, Würze, welke Rosen… Erweckt in seinem strengen Stil alle Sinne und dürfte sich

grossartig entwickeln. Ästhetischer, zarter Gaumen, welcher aktuell wegen des zu präsenten Holzes Verstecken spielt. Dürfte sich aber ganz schön entwickeln. Darum unsere optimistische Bewertung von **18/20** (93/100). In zehn Jahren wieder bewerten, die Zeit wird zeigen, ob wir dieses Mal der Domaine gegenüber zu freundlich gewesen sind. Bereits der Jahrgang **2013** hatte uns Mitte März 2015, allerdings bis auf einen Punkt, begeistert. Durchaus komplexe Nase trotz dem prägnanten Holz, samtiger, lebhafter Gaumen mit Format und Volumen sowie generösen Früchten. Doch verwirrte uns der Abgang wegen seines explosiven SO_2. Wir bewerteten ihn zunächst mit 18/20, schliesslich mit 16/20. Warten und unbedingt wieder bewerten. Vorsichtshalber haben wir im August 2015 dieses Erzeugnis mit **17+/20** (89+/100) in unserem Bericht über die Weine der Gemeinde Flagey-Echézeaux bewertet.

Der **Grands-Echézeaux 2014**, wir haben den vorherigen Jahrgang im zwei Zeilen höher erwähnten Bericht bewertet, dürfte bei den anspruchsvollsten Feinschmeckern auf sehr viel Anklang stossen. Dieser Wein wirkt aromatisch wie ein wuchtiger Jubiläumskorb mit einer Vielfalt reintöniger Düfte. Rosen, Pflaumen, Himbeeren am Strauch, vielschichtige, rote und dunkle Beeren, sauber eingebundenes Holz… Das macht richtig Spass. Breiter, aber durchaus eleganter Gaumen mit filigranen, dichten Tanninen, tief und komplex, ein Hauch Kräuter und Küchengewürze… Ein beeindruckender Wein, der beweist, dass auch Mongeard grossartig arbeiten kann. **18.5/20** (95/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Maison Mathieu sowie bei Paolo Basso MW erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Kierdorf Wein, Dallmayr und Online Weinshop.

Domaine Dominique Mugneret

Echézeaux 2014 (18/20)

Die Domaine wurde 1935 durch den damals 22-jährigen Grossvater von Dominique Mugneret gegründet. Obwohl sie beim grossen Publikum unbekannt bleibt, produziert sie insbesondere seit 2012 durchaus empfehlenswerte Weine. Streng genommen kann man sich Fragen über die Vernunft des Winzers bezüglich der Preise seiner Erzeugnisse -der Alliance 2012 kostet fast CHF 40.- stellen, dies ist aber auf die allgemeine Preispolitik der Gemeinde zurückzuführen. So bedauerlich mag es tönen! Wir empfehlen trotzdem die Flaschen entweder bei sehr guten Händlern wie z.B. in der Schweiz Gazzar -der Echézeaux 2013 kostet CHF 85.32- oder auf dem französischen Markt zu suchen, ab und zu gibt es -trotz der Preissteigerung mit dem Jahrgang 2012- vernünftige Tarife.

Bereits der **Vosne-Romanée (Villages) Alliance des Terroirs 2014** erweist sich als gelungener, reintöniger und unkomplizierter Wein aus 50- bis 70-jährigen Rebstöcken, welcher die Charakteristiken der AOC sehr gut wiederspiegelt. Elegant, mit einer guten Fruchtigkeit, aber auch aktuell viel Holz. Guter, dichter und geschmeidiger Saft, bietet viel Genuss. Muss aber das Holz verdauen. **16.75/20** (87/100).

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Aux-dessus des Malconsorts 2014**, D. Mugneret besitzt 0.1ha in der AOC und füllt im Jahr gerade 300 bis 400 Flaschen ab, offenbart eine subtile, verführerische und gepflegte Nase mit vielen, roten Beeren und etwas Blutorange. Appetitlich, animierend und ein Wein, der sowieso nur aufgrund seiner verkannten, doch hochqualitativen Lage viel Stoff zum Gespräch bieten dürfte. Strukturierter, tiefer Gaumen. Tänzerische Tannine, viele, rote und blaue Beeren und eine gute, kaum wahrnehmbare Mineralität. Schönes Finale. Sehr empfehlenswert, **17.5/20** (91/100).

Der **Echézeaux En Orveaux 2014** biete unseres Erachtens eine Qualitätssteigerung gegenüber dem 2013er. Leicht zurückhaltende, geradlinige und für die AOC klassische Nase mit köstlichen Düften mehrheitlich schwarzer Kirschen und Beeren. Tja, einmal mehr überrascht En Orveaux, die sehr kontroverse Lage, sehr

positiv. Das Holz übernimmt das Spektrum im Gaumen, warten ist angesagt und man kann es umso mehr bedauern, dass dieser Wein sonst richtig sinnlich wäre. Ein klarer Erfolg. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Gazzar, des Vins d'Origine erhältlich. In Deutschland sind sie nicht erhältlich.

Domaine Henri Naudin-Ferrand

Im zweiten Teil unseres Berichtes über die Weine des Jahrgangs 2012 aus den Gemeinden Vosne-Romanée, Vougeot und Flagey-Echézeaux, welche Allen Meadows unter dem Überbegriff «The Pearl oft he Coast» zusammenfasst, schrieben wir folgendes über die Domaine Naudin-Ferrand. Grund dafür war, dass wir deren Weine wegen Zeitmangel verpasst hatten.
«Beobachtungssinn, Menschenverstand und Arbeitspräzision sind die drei Eigenschaften, welche der jungen Claire Naudin entsprechen. Ein weiteres Charakterzeichen wäre eindeutig die Neugier. Denn die Winzerin hat bereits alles probiert. Inklusiv Techniken wie z.B. die Retroosmose, welche den Pinot Noir nur schaden kann. 80% der Produktion des 22ha grosse Weinguts, welches fünf Rebsorten anbaut, befindet sich in sogenannten regionalen Appellationen (Hautes-Côtes de Beaune und de Nuits, Côte de Nuits, Aligoté…), in welcher die Weine besonders gelungen sind. Am 18. März 2014 schenkte die Domaine ihren Echézeaux der Jahrgänge 2008 und 2012 aus. Wenn u.a. dieser Wein den Ruf hat, anspruchsvoll und richtig straff zu sein, hätte sich eine Verkostung bestimmt gelohnt. Schade!»

Am 22. März 2016 bot uns Claire Naudin die Möglichkeit, die Jahrgänge 2011, 2013 und 2014 ihres Echézeaux zu verkosten. Die 0.34ha Parzelle befindet sich im grossartigen Lieu-dit Les Rouges du Bas. Insgesamt wurden 93 Kisten, 75 Magnumflaschen und 15 Jeroboamflaschen produziert. Wir bewerten den Jahrgang 2013 mit 17.25/20 (90/100). Der **Echézeaux 2014** bietet eine offene, generöse Nase mit den üblichen, floralen Elementen des Jahrgangs sowie einer köstlichen, roten Frucht. Edelholz und Würze ergänzen das Bild. Flüchtige Noten (Kirschessigfliege?) stören aber, auch, wenn sie nicht so wahrnehmbar sind. Reifer, schlanker und harmonischer Gaumen mit dichten Tanninen, etwas Schmelz, verdient, dass man sich dafür interessiert. **17-17.5/20** (89-91/100). Keine Bewertung, falls sich die negativen Noten bestätigen sollten.

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Lavinia erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Frankreichs Wein.

Domaine Georges Noëllat

Grands Echézeaux 2014 (18.5-19/20), Vosne Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014 (18/20)

Gleiche Bemerkung wie für die vorherige Domaine. Also im Rahmen der Grands Jours 2014 nicht verkostet. Im entsprechenden Bericht haben wir uns mit folgenden Worten entschuldigt:
«Definitiv der Irrtum unseres Besuches, die Weine dieser Domaine nicht verkostet zu haben. Ein warmer Insider-Tipp und eine klare und bedenkenlose Einkaufspriorität.»
Dafür haben wir am 16. März 2015 im Rahmen der Verkostung «Trilogie en Côtes de Nuits» sowie am 22. März 2016 im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2016 alle Erzeu-

gnisse von Maxime Cheurlin, dem Enkelsohn von Marie-Thérèse Noëllat und Urenkel von Georges Noëllat bewerte können. Bis 2010 lieferte die Domaine Georges Noëllat die Trauben an Louis Jadot und Drouhin. Dann lief der Vertrag ab. Der 20jährige Maxime Cheurlin begann, seine eigenen Weine zu produzieren. Jahr zuvor arbeitete er noch bei Emmanuel Rouget, er ist ja ein Cousin dessen Sohns. Im o.g. Bericht haben wir geschrieben, dass diese in näherer Zukunft aus ihrem Dornröschenschlaf aufwachen und, dass die Weine noch rarer werden würden, als sie bereits sind. In Anbetracht der nachvollziehbaren Preise der 5.5ha kleinen Domaine erweist sich nicht mehr, wie vor zwei Jahren geschrieben, der Echézeaux, sondern die Nuits-Saint-Georges 1er Cru Aux Cras und Les Boudots als unverzichtbar. Die anderen Erzeugnisse sind nun alle unerschwinglich oder eben im Nu ausverkauft…

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Petits Monts** erweist sich in den Jahrgängen **2013** und **2014** als unverzichtbar. Der **2013**er bietet eine zunächst kompliziert wirkende Nase, welche um es so zu sagen, ausschliesslich die Charakteristiken des Jahrgangs widerspiegelt. Straff, terroirbetont, filigran, zurückhaltend, mineralisch. Nachdem das Glas genug geschwenkt wurde, offenbart sich ein anderes Bild. Die Komplexität und die Tiefe legen zu, die reintönigen Düfte werden durch florale Komponenten, rote und schwarze Beeren sowie Edelholz und Würze ergänzt. Präzis und schlank wirkt das, wobei die Kraft mit der Zeit an Präsenz gewinnt. Diese entwickelt sich im Gaumen weiter, wobei das Ganze sehr straff und aristokratisch bleibt. Die Mineralität ist breit und deckt die Frucht, der Saft intensiv, aber delikat. Unbedingt warten. **17.5-18/20** (91-93/100). Dennoch ein Erzeugnis für Burgunder Freaks und nicht für das breite Publikum.
Im Jahrgang **2014** offenbart der **Petits Monts**, übrigens ein hervorragend gelegenes Climat gerade oberhalb des Grand Crus Richebourg, ein anderes Format. Durchaus expressive, wiederum sehr präzise, filigrane Nase mit ätherischen Noten schwarzer und roter, ausgereifter Früchte, welche durch eine grossartige Mineralität, vielschichtige, florale Elemente und einer feinen Würzigkeit ergänzt werden. Vom Anfang an sind wir im Register des gehobenen Genusses. Komplexer, vielschichtiger Gaumen mit einem raffinierten Druck und wiederum einer beeindruckenden Reintönigkeit. Die Säure lässt sich hier gut wahrnehmen. **18/20** (93/100).

In unserem Bericht über die Weine der Gemeinde Flagey-Echézeaux haben wir den **Vosne Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2013** nicht bewertet. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels war es uns nicht bewusst, dass sich die Parzelle von Maxime Cheurlin im Lieu-dit Les Beaux-Monts Bas befindet, welches eben Flagey gehört. Breites, durchaus würziges, sehr animierendes Bouquet mit tiefen Düften schwarzer Früchte. Die Komplexität wird sich im Verlauf der nächsten Jahre entwickeln, man kann sie aktuell erahnen. Breitschultriger, sinnlicher, straffer und reintöniger Gaumen mit dichten, filigranen Tanninen und einem athletischen, aber auch ästhetischen Körper. Beeindruckend. **17.5-18/20** (91-93/100).
Der **Vosne Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014** bietet ein üppiges, tiefsinniges, aber noch zurückhaltendes Bouquet mit sehr vielen roten und schwarzen Beeren sowie einer prägnanten Mineralität, welche als Gegengewicht zum gut eingebundenen Holz und zur Würze wahrgenommen werden kann. Strukturierter, köstlicher, doch auch straffer und präziser, harmonischer Gaumen, anspruchsvoll und zeitfördernd. Langhaltender, Ein grosser Wein aus 90-jährigen Rebstöcken. **17.75-18.25/20** (92-94/100).
Im oben erwähnten Bericht haben wir den **Grands Echézeaux 2013** mit **18+/20** (93+/100) bewertet. Der **Grands Echézeaux 2014** entzückt dank seinem edlen, ästhetischen Stil. Generöses, tiefsinniges, vielschichtiges und ausserordentlich finessenreiches Bouquet mit einer unwahrscheinlich hedonistischen Zusammenstellung ausgereifter, schwarzer und roter Beeren, floraler Elemente, feiner Gewürze. Breitschultriger, muskulöser, aber auch raffinierter und ätherischer Gaumen, die generöse Frucht wiegt die grosse Mineralität auf, das ist feinziseliert, millimetergenau, geschliffen, in einem Wort unwiderstehlich. **18.5-19/20** (95-97/100).

In der Schweiz und im Liechtenstein sind die Weine dieser Domaine bei Ritter Weine, Salesa, BV Vins sowie Di Jin Wines erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Vinisüd.

Domaine Michel Noëllat

Echézeaux du Dessus 2014 (18+/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014 (17.75-18/20)

Wieder eine Änderung gegenüber der Weingutsbeschreibung in unserem Bericht über die Weine von Flagey-Echézeaux. Sophie und Sébastien Noëllat, die sechste Generation der Familie auf der Domaine, leiten sie neuerlich. Beide sind seit 2012 auf dem Weingut tätig. Sophie ist die Tochter von Alain und Sébastien der Sohn von Jean-Marc Noëllat, welche die fünfte Generation vertreten haben. Beide leiteten seit dem Tod von Michel Noëllat im Jahr 1989 das Weingut. Sébastien ist für die gesamte Produktion, also vom Weinberg -die Domaine besitzt 100 Parzellen- bis zur Abfüllung der Flaschen zuständig. Mit einem Master in Steuermanagement und einem MBA in internationalem Wein- und Spirituosenhandel arbeitet Sophie im Marketingteam. Ihr Ziel ist es, das Geschäft im Ausland zu entwickeln. Aktuell werden ausschliesslich 10% der Produktion exportiert. Die 27ha grosse Domaine produzierte im Jahr 2013 Weine in 23 Appellationen. Acht davon waren Crus classés des Côte de Beaune, 13 Crus classés des Côte de Nuits und zwei « Appellations régionales ». 4ha werden mit Chardonnay und 23ha mit Pinot Noir bepflanzt.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** erstaunt durch seine unkomplizierte und unmittelbare Zugänglichkeit. Wenn es allerdings stimmt, dass sich viele Suchots jung geniessen lassen, erwarten wir denjenigen von Michel Noëllat nicht auf so einem Niveau. Alle Komponenten, von den kleinen, roten und dunklen Beeren bis zur feinen Würzigkeit, sind ganz schön und elegant ineinander verwoben. Ein delikates Toasting sowie florale Noten bringen etwas Komplexität. Guter, breiter und mittelgewichtiger Gaumen mit generöser Fruchtigkeit und zarten Tanninen. Ein wenig ein «Lückenfüller», andere nennen das «Schmeichler», bereitet trotzdem viel Spass. **17-17.5/20** (89-91/100).

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014** bietet eine sehr expressive und einladende Nase voller Kraft und Eleganz. Reintönige Frucht und viele Rosendüfte. Grossartig, verführerisch, finessenreich. Der Gaumen steht der Nase in nichts nach. Weder überschwänglich noch demonstrativ, sondern feingliedrig, ausgefeilt, doch mit einer sehr guten, dichten und saftigen Struktur, mineralische Grundlage… Das ist Wein, wie man ihn liebt. **17.75-18/20** (92-93/100). In diesem Climat besitzt (wer'') eine einzige Parzelle, sie ist aber 1.77ha gross. Die Rebstöcke sind im Durchschnitt 70 Jahre alt.

Der **Clos de Vougeot 2014** offenbart eine durchaus expressive und fette Nase mit roten und dunklen Beeren im Überschwang, den charakteristischen, wilden Komponenten der Appellation und einem gut eingebundenem, auch wenn noch präsenten Holz. Dürfte in etwa 10 Jahren auf dem Punkt sein und wird seine Appellation sehr gut vertreten. Vollmundiger, strukturierter, rassiger Gaumen mit viel Stoff, kräftigen Tanninen, schwarzen und dunklen Beeren. Der Abgang wirkt aktuell aber ein wenig adstringiert. Warten und sehen, wie sich dieser Wein entwickelt. Wir sind allerdings zuverlässig. Potentialbewertung **18/20** (93/100).

Der **Echézeaux du Dessus 2014** bietet eine durchaus expressive Nase, welche im Vergleich zu den meisten anderen Echézeaux der grands Jours de Bourgogne 2016 erstaunt. In der Regel wirken die Erzeugnisse der AOC völlig anders z.B. als im Jahrgang 2012. Sie befinden sich, qualitativ betrachtet, wohl eher in Harmonie mit 2010. Mit diesem Erzeugnis von Michel Noëllat ist es nicht so. Kräftige und ausgewogene Düfte nach roten Beeren, aber auch etwas Schokolade und Kaffee strömen aus dem Glas aus und lassen erahnen, wo sich dieses Erzeugnis in seiner reifen Phase befinden wird. Durchaus vollmundiger und stoffiger Gaumen mit sehr jungen, zeitfördernden Tanninen, einer grossartigen Fruchtigkeit, floralen und mineralischen Komponenten… Die Eleganz wird mit der Zeit zum Vorschein kommen, die Rasse ist schon da. Sehr guter, leicht salziger Abgang. Kaufen und im Keller vergessen. **18+/20** (93+/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Cave BB sowie Les 3 Bouchons erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Vinothèque du Sommelier, Frankreich Weine und Barrique.

Domaine Manuel Olivier

Mehr und immer mehr. Der sympathische Olivier Manuel strahlte in den Grands Jours 2016 Grosszügigkeit aus und bot seinen Fachkunden die Möglichkeit an, eine breite Palette unterschiedlicher Weine aus den Jahrgängen 2013, 2014 und sogar 2015 zu verkosten. Im Fall der Letzten handelte es sich selbstverständlich um sehr junge Fassproben, welche er eigentlich nicht hätte ausschenken dürfen. Doch waren die Flaschen hinter dem Stand am Boden versteckt… Verkostet haben wir Hautes Côtes de Nuits 2014 und 2015, Vosne-Romanée (Villages) Les Damaudes 2013 (17/20) und 2014 (17+/20), Vosne-Romanée (Villages) Maizières 2014 (17/20) und 2015 sowie den Clos de Vougeot in den Jahrgängen 2013 (17.5/20) und 2014. Allgemein erweist sich das Qualitätsniveau als sehr gut. Selbstkritisch, wie er ist, gibt sich Olivier Manuel die Chance, sehr viel zu lernen. Bemerkenswert war auch seine Fähigkeit, seine Fachkunden zuzuhören und zu analysieren, was ihm gesagt wurde. Also grundsätzlich eine Domaine, welche man im Auge behalten soll.
Olivier Manuel gründete 1990 das winzige Weingut. Ursprünglich stammt er aus einer Familie, welche Crème de Cassis produziert. Heute erstreckt sich der Betrieb auf ca. 11ha., wobei er zusätzlich eine Négoce-Aktivität umfasst. Die Produktion deckt die ganze Côte d'Or, also die Côte de Beaune und die Côte de Nuits, ab. Besonders wichtig ist der Respekt vor dem Terroir. Die Trauben werden manuell geerntet und zu 50% entrappt. In der Weinkellerei erfolgt zunächst eine 7-tägige Kaltmazeration vor der Maischegärung. Diese erfolgt dann fünf bis sechs Wochen lang mit natürlichen Hefen bei einer Temperatur von 30°. Der Ausbau erfolgt in der Regel 15 Monate lang auf der Feinhefe in 30% neuem Holz aus Allier und den Vogesen. Die ältesten, verwendeten Fässer sind drei Jahre alt.

Im Jahr werden 15'000 Flaschen **Clos de Vougeot** abgefüllt. Der Jahrgang **2014**, welcher nicht entrappt wurde, bietet eine finessenreiche und ausgewogene Nase, in welcher die Düfte noch nicht richtig zur Geltung kommen. Sehr zurückhaltend, wobei sich Pflaumennoten und das elegant eingebundene Holz wahrnehmen lassen. Dürfte acht bis zehn Jahre beanspruchen, um seinen aromatischen Charakter zu zeigen. Schlanker, geschmackvoller Gaumen, gute Struktur mit Würze, feingliedrigen Tanninen, saftigen Kirschen. Dürfte viel Spass bereiten, ist aber ein klassischer 2014er, es fehlt ihm etwas Konzentration. **17-17.5/20** (89-91/100).

In Deutschland sind die Weine dieser Domaine bei Frankreich Weine erhältlich. In der Schweiz sind die Weine nicht erhältlich.

Domaine des Perdrix

Echézeaux 2014 (17.75/20)

Mitte März 2015 ist uns der **Echézeaux 2013** etwas kompliziert und verschlossen vorgekommen. Darum verzichteten wir auf eine Bewertung. Die Domaine des Perdrix bot im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2016 wieder die Möglichkeit, dieses Erzeugnis zu bewerten. Schrittweise gewinnen die Düfte an Ausdruckskraft und die Nase hat sich geöffnet. Breit und vielschichtig, eher introvertiert als hedonistisch, zurückhaltend als überschwänglich, da erkennt man die Eigenschaften des Jahrgangs sehr gut. Dunkle Beeren und Kernobst, Veilchen, Würze, Toasting, subtile Noten nach Minze, kleine, rote Beeren, diese Nase besitzt doch das Zeug dazu, anspruchsvolle, zerebrale Weinliebhaber zu entzücken. Es bietet sehr viel Klasse und einen ausgefeilten Touch. Dichter, tiefer und ausgewogener Gaumen, wiederum mit der Klasse der Grands Crus, viele Aromen und Geschmack auf einem durchaus zivilisierten Niveau. **17.75/20** (92/100).
Trotz der aufgeschlossenen und hedonistischen Generosität des Jahrgangs bleibt der **Echézeaux 2014** ein klassisches Erzeugnis der Domaine des Perdrix. Die Nase wirkt zunächst etwas kompliziert, sie kommuniziert nicht wirklich. Nachdem das Glas richtig geschwenkt wurde, entfalten sich Düfte reifer, roten und schwarzer

Beeren, floraler Komponenten, darunter Veilchen, einer feinen, subtilen Würzigkeit, nicht zuletzt von Unterholznoten. Sehr inspirierend, diszipliniert, überhaupt nicht verschwenderisch oder expressiv. Dafür dich, konzentriert und extrem kohärent. Der Gaumen zeigt sich sehr seidig, ausgefeilt, raffiniert, frisch, wir sind da im Königreich der Verhältnismässigkeit und es bereitet wirklich viel Spass. Höchstens ist dieser Gaumen ausdruckvoll. Vor dem 2013er zu geniessen, trotzdem acht bis zehn Jahre warten. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Millesima, Granchateaux und Vins & Privilèges erhältlich. In Deutschland sind sie es u.a. bei Millesima.

Domaine de la Poulette

Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014 (17.25/20)

Begegnung mit den Besitzern einer in Corgoloin angesiedelten Domaine, welche wir noch nicht kannten. François Michaut und seine Tochter Hélène sind zwei liebenswürdige und durchaus ehrliche Winzer, welche nicht probieren, die Realität ihrer Domaine oder ihrer Weine hinter Marketing-Argumenten zu verstecken. Hier liebt man eindeutig seine Arbeit, seine Weinberge -es werden drei Weissweine und sieben Rotweine produziert- und seine Kundschaft. Das Gespräch mit beiden erwies sich in diesem Sinne als besonders interessant.

Die Domaine wurde zur Zeit von Ludwig den XIV. gegründet, wobei sie erst in den letzten 20 Jahren ihren aktuellen Namen übernommen hat. Seit sechs Generationen, d.h. seit 1850, haben die Töchter der jeweiligen Eigentümer das Weingut nacheinander übernommen. Bei den Erben hat es u.a. die Familien Joannet und Grivot gegeben. In seinem seit längstem vergriffenen Werk «Burgundy: A Comprehensive Guide to the Producers, Appelations and Wines» schrieb Parker über die Erzeugnisse der Domaine «those I have tasted exhibited good winemaking and respect for both the vintage and the vineyard» und erteilte ihr 3 von fünf möglichen Sternen. Heute werden die Weine u.a. im Guide Hachette des Vins empfohlen. Also nichts Unverzichtbares, doch aber durchaus sympathische Weine. Ebenfalls intelligent war am Tag der Veranstaltung die Tatsache, dass die Michaut fünf Jahrgänge ihres einzigen Vosne-Romanée im Portfolio präsentierten.

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Suchots 2014** bietet eine ansprechende, parfümierte und eher tiefe Nase mit vielen roten und dunklen Beeren. Man merkt, dass die Arbeit sauber und dem Jahrgang entsprechend geführt wird. Vollmundiger, sanfter und harmonischer Gaumen ohne Anspruch, das macht Spass, man stellt sich keine nutzlose Frage und geniesst diesen Wein einfach. **17.25/20** (90/100). Der Jahrgang **2010** besitzt das Zeug dazu, auch anspruchsvollere Kunden zu begeistern. Diese reife, tiefgründige Nase mit ihren kleinen, roten Beeren und schwarzen Kirschen sowie Unterholznoten verführt. Generöser, köstlicher Gaumen mit einem guten Schmelz. Das macht definitiv Spass und **17.5+/20** (91+/100) sind wirklich verdient. Der Jahrgang

2007 offenbart eine klassische, fruchtige Nase, welche in so vielen 2007ern entzückt. Der Gaumen geht einen Schritt weiter, toller Schmelz, geschmackvoller Saft, erstaunlich kräftige und relativ komplexe Zusammenstellung, geradlinig, sehr sauber vinifiziert, **17.25/20** (90/100). Eine tolle Überraschung. Was für ein köstlicher **2005**er wurde da ausgeschenkt! Vielschichtiges Bouquet, voll in Harmonie mit der Grösse des Jahrgangs, Veilchen, schwarze, ausgereifte Beeren, etwas Unterholz, feine Würze, perfekt eingebundenes Holz, eine durchaus erfreuliche Leistung, welche bestimmt viel Beifall gefunden hat -der Wein ist leider ausverkauft-. Breitschultriger, sinnlicher Gaumen mit feingliedrigen, geschliffenen Tanninen und wiederum sehr viel Geschmack. Ein Wein, welcher den Eindruck übermittelt, sich mit der Zeit entwickelt zu haben und so weiter machen zu wollen. Nichts für Liebhaber der Weine von Michel Liger-Belair, aber auch in einer durchaus erschwinglichen Preiskategorie. **17.75/20** (92/100) und darum empfehlen wir den 2014er gerne zum Kauf. Der **2004**er wurde schliesslich auch verkostet. Eine mutige Gegenüberstellung mit dem 2014er und ein Denkzettel an die Abergläubischen. Ja, 2004 hat ein Marienkäferproblem gehabt, nein 2014er ist auf keinen Fall ein schlechter Jahrgang. Der **2004**er ist auf der Skala unseres Freundes Bill Nanson, the Burgundy Report, mit P3 zu kennzeichnen. Also eine für eingefleischte Weinliebhaber störende Pyrazinnote, dafür für das breite Publikum nicht wirklich wahrnehmbar -es riecht einfach vegetabil-. Dafür kommt der schmackhafte Gaumen richtig zum Vorschein. Keine Bewertung.

In Deutschland sind die Weine dieser Domaine bei Import Weine erhältlich. In der Schweiz sind die Weine nicht erhältlich.

Domaine Jacques Prieur

Echézeaux 2014 (18.5/20), Clos de Vougeot 2014 (18.+/20)

Die 0.36ha kleine Parzelle **Echézeaux** der Domaine befindet sich im Lieu-dit Champs Traversin. Im Jahrgang **2014** bietet dieser Wein eine besonders finessenreiche und präzise Nase in einem sehr fruchtigen Stil. Frische, kleine, schwarze Beeren, darunter Brombeeren, sowie feiner Likör der gleichen Früchte gestalten das sehr zurückhaltende Aromabild. Holznoten kommen hinzu, wobei das Ganze viel Zeit beanspruchen wird. Sehr eleganter, ausgefeilter Gaumen, saftige, rote Früchte, wiederum diese schwarzen Beeren, bereits sinnlich, braucht aber einfach Zeit. Sehr langer und kräftiger Abgang, welcher zeigt, wo der Wein in 10 bis 15 Jahren sein wird. **18.5/20** (95/100).

Der **Clos de Vougeot 2014** offenbart eine aufgeschlossene, tiefgründige, aber auch etwas „unverputzte“ Nase mit komplexen Düften. Schwarze Beeren im Quadrat, empyreumatische Noten, gerösteter Kaffee, Rosen und weitere florale Komponenten, etwas Minze, Unterholznoten, Toasting… Diese Nase wirkt wie eine Theaterbühne, auf welche eine Dramaturgie gespielt wird. Straffer, energischer, strukturierter Gaumen mit einer generösen Frucht, Lakritze und Würze. Der Schmelz wird sich mit der Zeit entwickeln, es gibt eine klare Unterschrift in diesem Wein und man kann sich darüber freuen, dass gerade ein Produzent der Côte de Beaune so ein Erzeugnis vinifiziert. Das Holz und die Frucht sind grossartig ineinander verwoben und die Tannine wirken feingliedrig, geschliffen und bringen dem Wein viel Eloquenz. Ästhetischer, komplexer und langanhaltender Abgang. **18+/20** (93+/100). Unbedingt warten.

In der Schweiz und im Liechtenstein sind die Weine von Jacques Prieur bei Granchateaux, Millesima, Pierre Wyss, Ritter Weine und Vinum SA erhältlich. In Deutschland sind sie es an verschiedenen Adressen, darunter Lobenbergs gute Weine, Millesima und La Vinothèque du Sommelier.

Domaine Gérard Raphet

Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2014 (17.75+/20)

Gérard Raphet gehört eindeutig zu den emblematischen Figuren der Appellation. Durchaus freundlich, gutmütig und selbstsicher. Genauso sind seine Weine. Darum nimmt er auch jedes Jahr entweder an den Grands Jours de Bourgogne oder an der Trilogie en Côte de Nuits teil. Im März 2015 hat er fünf Weine, darunter drei Grands Crus, im März 2016 drei Weine, darunter zwei Jahrgänge seines Clos de Vougeot Vieilles Vignes, präsentiert.
Der **Clos de la Roche 2013** spielt aktuell versteckt hinter dem Holz, wobei die Nase bereits die klassische Mineralität des Crus sowie komplexe Düfte nach roten Beeren und Pflaumen zum Vorschein bringt. Perfekt gezeichnet, ziseliert, finessenreich, konzentriert und frisch. Tiefgründiger, strukturierter Gaumen mit viel Stoff und Ausgewogenheit. Wirkt etwas viril. Die Mineralität trägt wieder das Ganze. Unbedingt warten, man merkt, dass sehr viele Komponenten vorhanden sind, sie brauchen nur Zeit, um sich richtig zu entfalten. **17.75-18/20** (92-93/100).
Der **Clos de la Roche 2008** entspricht deutlich mehr den Weinen, welche wir von dieser Domaine kennen. Generös, saftig, harmonisch, zugänglich… Sehr viele rote Beeren und Toasting in der komplexen Nase. Die Mineralität ist bereits sehr gut wahrnehmbar und bleibt es bis zum Abgang. Durchaus saftiger, vollmundiger, geradliniger, geschmackvoller Gaumen. Bereitet enorm viel Spass. Vielleicht sogar auf Kosten der allgemeinen Komplexität. **17.75/20** (92/100). Beide Clos de la Roche wurden Mitte März 2015 verkostet. Genauso wie der **Clos de Vougeot 2013**. Kein grandioser Wein, dafür eine Fruchtbombe, Genuss pur mit perfekt ausgereiften, roten und schwarzen Beeren sowie Unterholznoten und etwas viel Holz. Dieses wird noch einige Jahre benötigen. Breitschultriger, strukturierter und komplexer Gaumen. Eine grosse Überraschung in diesem im positiven Sinn anspruchsvollen Jahrgang. Ab 2023, länger warten wird nichts bringen. **17.5-18/20** (92-93/100). Eigentlich ein idealer Vorreiter zum Jahrgang 2014.

Der **Clos de Vougeot 2014** wirkt zunächst reif, ausgeschlossen, generös und bietet eine köstliche Aromatik. Ob der Winzer gerade seinen Stil überprüft, steht offen. In dieser Nase kommt nicht das Holz, sondern die Frucht, die roten und schwarzen Beeren, auch Pflaumen und weitere für die AOC typische Noten zum Tragen. Sehr zugänglich und genussvoll. Gute, lebhafte Struktur, wirkt wie ein Boxer in einer mittleren Gewichtklasse. Kann aber auch entzücken. Darum unsere freundliche Bewertung: **17.5/20** (91/100).
Im Rahmen der Grands Jours de Bourgogne 2014 -siehe unser Bericht- hat Gérard Raphet die Jahrgänge 2012 (17.25/20) und 2009 seines Clos de Vougeot und die Jahrgänge 2012 (17.5+/20) und 2007 seines Clos de Vougeot Vieilles Vignes präsentiert. Mit den Jahrgängen 2014 und 2011 gibt er uns nun die Möglichkeit, unseren Bewertungskatalog schön zu ergänzen. Der **Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2011** ist seinem Rang leider nicht wirklich würdig. Diese Nase wirkt zwar nicht, als ob es ein Marienkäferproblem gegeben hätte, aber man dürfte deutlich mehr erwarten. Insbesondere in Anbetracht dessen, dass gewisse Händler den Jahrgang gelobt haben. Sehr floral, die Frucht kommt nicht so wirklich zur Geltung wie wir es uns wünschen. Rote und schwarze Beeren, mehr nicht. Das gleiche Problem ist im Gaumen vorhanden. Sehr Schade! Warum wurde uns dieser Wein präsentiert? Keine Bewertung.
Der **Clos de Vougeot Vieilles Vignes 2014** bestätigt unseren Eindruck vom Clos de Vougeot 2014: Das Holz wird nun mit Geschick verwendet. Somit dominieren dessen Düfte die anderen nicht. Komplexe Nase mit einem schönen Aromaspektrum, rote und schwarze Beeren, erdige Komponenten, Veilchen, animalische Noten. Wir verkosten da einen stolzen und gelungenen Vertreter seiner Appellation. Vollmundiger, strukturierter, tiefgründiger und dichter Gaumen, steht dem 2012er in nichts nach, bietet aber eine zusätzliche Zugänglichkeit. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die neuesten Jahrgänge der Weine dieser Domaine bei Vineas Vini erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Jahrhundertweine.

Domaine Armelle et Bernard Rion

Clos de Vougeot 2014 (17.75/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2014 (17.5/20)

Gerne machen wir auf unseren Bericht «Der Burgunder Trüffelkönig: Die Domaine Armelle und Bernard Rion» aufmerksam. Wir haben verschiedene Weine des Jahrgangs 2013, darunter den Clos de Vougeot, sowie weitere Erzeugnisse bewertet.

1973 begann Bernard Rion die Domaine zu bewirtschaften, die 1896 durch seinen Urgrossvater, Pierre Rion, in Vosne-Romanée gegründet wurde. Armelle, seine Frau, ist auf dem Weingut ebenfalls sehr aktiv. Seit 2008 ist die Tochter Alice mit im Geschäft und vinifiziert die Weine. Im Rahmen der Preisverleihung „Trophées des Jeune Talents“, welche jedes Jahr am gleichen Wochenende wie die prestigeträchtige Auktion der Hospices de Beaune, stattfindet, wurde Sie im November 2014 als bestes, junges Talent der Côte de Nuits ausgezeichnet. Wir haben sie in unserem entsprechenden Bericht vorgestellt. Seitdem arbeiten Louis, der Ehemann von Alice, und ihre Schwester Nelly ebenfalls auf dem Weingut.

Sechs Weine konnten verkostet werden: Der Vosne-Romanée (Villages) Cuvée Dame Juliette Vieilles Vignes, der Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes und der Clos de Vougeot, alle in den Jahrgängen 2013 und 2014. Der **Dame Juliette V.V. 2014** bereitet sehr viel Spass in einem unkomplizierten, doch fruchtigen, strukturierten und geschmackvollen Register. Eindeutig ein Erfolg. Kaufen und jetzt trinken **16.75/20** (87/100).

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes Vieilles Vignes 2014** bietet eine durchaus elegante und gepflegte Nase mit konzentrierten Düften nach Himbeeren und weiteren roten Beeren sowie gut eingebundenem Holz – feinem Toasting- und etwas floralen Komponenten. Sehr gute Würzigkeit. Im Verlauf der Jahre hat sich der Stil der Domaine entscheidend besänftigt und wir können uns darüber richtig freuen. Geschliffener, reintöniger Gaumen mit einer seriösen Struktur und einer seidigen Textur. Die Aromen im Bouquet sind im Gaumen wieder zu erkennen. Das gibt richtig Lust auf das nächste Glas. Tolle Leistung. **17.5/20** (91/100). In unserem Bericht über die Domaine haben wir den Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes Vieilles Vignes 2013 mit 17.5/20 bewertet. Ein paar Monate später erteilen wir ihm erneut diese Bewertung.

Der **Clos de Vougeot 2014** wirkt vielversprechend. Generöse und doch sanfte Nase mit einer sehr guten, für den Jahrgang charakteristischen Frucht. Das Toasting wirkt sehr gut eingebunden und begleitet die Düfte saftiger Kirschen sowie schwarzer Johannisbeeren und Brombeeren ideal. Wirkt zwar noch ein wenig ungestüm, aber die Nase lebt und animiert. Guter, strukturierter Gaumen mit feinen Tanninen, etwas Kraft und einer sinnlichen Harmonie. Altern/reifen lassen. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Vineas Vini erhältlich. In Deutschland sind sie nicht erhältlich.

Auf der Strasse nach Nuits-Saint-Georges. Links die Lage Les Chaumes, rechts die Kultlage La Tâche, weiter Aux Malconsorts

Domaine Daniel Rion et Fils

Echézeaux 2014 (17.75/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014 (17.25.17.75/20)

18ha, 18 Appellationen, eine seit ein paar Jahren nicht mehr aktualisierte Website, eine äusserst ruhige und abgestimmte Übertragung der Zuständigkeiten im Jahr 1995 zwischen dem Vater Daniel und seinen zwei Söhnen Olivier und Christophe, wenige Berichte und noch weniger Zeilen bei Allen Meadows, Burghound, und Neal Martin, erobertparker… So kommt man dazu, dass dieser eigentlich zuverlässigen Domaine aus Prémeaux-Prissey der Durchbruch nie gelungen ist. Zumindest im deutschsprachigen Raum. Und schliesslich Pech für Händler wie den pensionierten Talentmenschen Ludwig Martel, ja der Vater von Jan, welcher seit dem Herbst 2005 mit nicht weniger Talent seine gleichnamige und erfolgreiche Weinhandlung führt. Diese hat Jahrelang die Domaine im Sortiment gehabt, heute dafür nicht mehr.
Eigentlich ist die Situation auch nicht so einfach. Wenn die Rions, welche heute aus drei Winzerfamilien bestehen –Daniel Rion ist auch der Vater von Patrice Rion und der Onkel von Bernard Rion- Weine produzieren, die durchaus überzeugen –siehe unsere entsprechenden Berichte-, scheinen sie durch das Schicksal des fehlenden Marketings getroffen zu sein. Bernard und Armelle Rion produzieren energische, temperamentvolle Weine, aber auch Trüffel. In diesem Bereich stossen sie auf ungebremsten Erfolg, welcher ihre gelungenen, gastronomischen Weine in den Schatten stellt. Patrice und Michel Rion erzeugen durchaus reintönige, harmonische und geschliffene Weine, aber sie haben eine völlig andere Persönlichkeit als ein extrovertierter Dominique Laurent. Daniel Rion, also heute Olivier und Christophe Rion vinifizieren Weine ohne Ecken und Kanten, sie werden genauso seriös ausgebaut, als ob ihr Schweizer Urgrossvater dafür haften würde, aber es fehlt ihnen grundsätzlich an Verführungsvermögen. Oder der Markt, die Burgunder-Experten und die meisten Journalisten haben es noch nicht bemerkt. Wir auch nicht.

Sechs Weine konnten verkostet werden, wobei wir auf den Vosne-Romanée Villages und auf den Clos de Vougeot 2013 verzichtet haben.
Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Beaux Monts 2014** bietet eine durchaus animierende und elegante Nase, welche die Lust erweckt, die Entwicklung des Weins über die Jahre zu verfolgen. Schwarze Beeren, Veilchen, Gewürze, sehr gut eingebundenes Holz gestalten das charaktervolle Bouquet. In Anbetracht davon, was wir vorher geschrieben haben, haben wir diesen Wein nicht auf dem Niveau erwartet. Der Gaumen bestätigt diesen Eindruck. Konzentrierter, geschliffener Gaumen mit einer sehr guten Struktur, viel Saft, samtigen Tanninen und einem lasziven Touch. Sehr gute Frische und Raffinement. Überrascht richtig positiv. **17.25.17.75/20** (90-92/100).
Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Chaumes 2014** liefert sich noch nicht ganz, wobei eines schon klar ist: Es handelt sich um ein sehr sauber vinifiziertes Erzeugnis mit delikaten Düften nach Rosen, dann mit vielschichtigen Komponenten wie roten und dunklen Beeren, Würze, weiteren, floralen Noten und Unterholz. Ein paar Jahre warten ist dennoch angesagt. Gute Struktur im mineralischen, aber auch fruchtigen Gaumen. Es fehlt zum aktuellen Zeitpunkt die hedonistische Dimension, also warten. Kann zwischen **17** und **17.5+/20** (89-91+/100) bewertet werden.
Der **Clos de Vougeot 2014** bietet eine expressive, rassige und sehr appetitliche Nase mit allen aromatischen Komponenten, welche zu einem gelungenen Vertreter dieser AOC in diesem Jahrgang gehört. Also breite und tiefe Noten mit vielen floralen Elementen, dann roten und dunklen Früchten, Kirschen, Würze, Holz, mit einem animalischen Hauch. Viriler Gaumen mit viel Druck und Dichte, präsenten Tanninen, geschmackvollem Saft und einer Spur Mineralität. Wird sich grossartig entwickeln und dürfte an Sinnlichkeit gewinnen. Aktuell **17.5/20** (91/100).
Der **Echézeaux 2014** bietet eine relativ aufgeschlossene, tiefsinnige und breite, aber auch zarte Nase, welche zwar dem Archetyp der AOC nicht entspricht und doch sehr viel Spass verspricht. Himbeeren, Kirschen, Erd-

beeren, Rosen, Mineralität, etwas Würze und gut eingebundenes Holz. Seidig/samtiger, junger und doch bereits zugänglicher Gaumen, frisch, vielschichtig, sehr harmonisch. Wir sind weit entfernt von einem rein technischen Wein. Wird sehr viel Genuss bieten. Ob er dafür altern wird, ist nebensächlich. Wir wetten, er wird sowieso ausgetrunken, bevor er vorbei ist. **17.75-18/20** (92-93/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Zweifel erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Wein-Musketier und Barrique.

La Maison Romane

Vosne-Romanée (Villages) Aux Réas 2014 (17.5/20)

Wir verkosten zum ersten Mal Erzeugnisse dieses Handelshauses. Der 1978 in Paris geborene Oronce de Beler hat es 2005 gegründet, während er mit Pascal Marchand auf der Domaine de la Vougeraie arbeitete und zugleich sein Studium als Betriebsleiter im Weinbereich absolvierte. In den vier vorherigen Jahren hat er für la Revue de Vin de France gearbeitet. Seine Hauptaktivität ist aber der Pflug -er arbeitet für verschiedene, renommierte Domaines- sowie mit der Herstellung von Pflugmaterial für Weinbauern, die mit Arbeitspferden arbeiten. Sein ebenfalls 2005 gegründetes Unternehmen Equivinum stösst auf internationalen Erfolg, wobei wichtige Kunden im Bordelais und in der Champagne angesiedelt sind. Beispielsweise das prestigeträchtige Haus Agrapart und die Rede ist sogar von Léon Barral im Languedoc und von der DRC… Zum heutigen Tag wurden über 150 Bodenbearbeitungsmaschinen vermarktet. Somit werden über 2'000ha durch solche Geräte gepflügt.

Das Maison ist im Stadtzentrum von Vosne-Romanée, in angrenzender Nähe der Domaine du Comte Liger-Belair gelegen. Die Produktion verändert sich von einem Jahr zum nächsten. Im Jahr 2009 wurden u.a. vier Chablis und zwei Weine aus der Gemeinde Aloxe-Corton, darunter ein Corton, produziert. Im Jahr 2013 waren das nur noch acht Weine, darunter der Vosne-Romanée (Villages) Aux Réas. Jährlich werden etwa 10'000 Flaschen produziert, welche in ca. 15 Ländern vermarktet werden. Eine Besonderheit, welche La Maison Romane mit Equivinum verbindet ist, dass Oronce de Beler zwei Pferde besitzt und selber die Parzellen seiner Traubenlieferanten bearbeitet. Die Trauben werden nicht entrappt, die Rotweine ohne SO_2 und die Weissweine völlig natürlich vinifiziert.

©Google Maps

2013 ist der erste Jahrgang des **Vosne-Romanée (Villages) Aux Réas**. 281 Flaschen wurden abgefüllt. Eine Nase mit viel Kultur, reifen, schwarzen Beeren, Würze, Veilchen, wilden Noten, braucht noch etwas Zeit. Guter, geschmeidiger Gaumen, welcher sich von so vielen Vosne-Villages unterscheidet. Aufpassen, dieser Winzer könnte damit in einigen Jahren deutlich mehr von sich zu reden geben als durch seine andere, erfolgreiche Aktivität. **17+/20** (89+/100). Die merkwürdigen Noten von Boudin Noir im Bouquet müssen sich aber noch besänftigen. Auch, wenn man die Speise, am liebsten mit manuell zubereitetem Kartoffelstock, gern hat.

Der **Vosne-Romanée (Villages) Aux Réas 2014** bietet eine grossartig reintönige, sehr sauber vinifizierte Nase mit vielen floralen Komponenten, darunter Veilchen, und gleich viel roten und dunklen Beeren. Sehr appetitlich und animierend. Ein charakteristischer Pinot Noir in einem gelungenen, hedonistischen Jahrgang. Charakter, viel Stoff, harmonisch und durchaus genussvoll. Kein Réas für in 20 Jahren, der wird sowieso viel früher richtig genossen. Eine Priorität. Dennoch aufpassen. Oronce de Beler verwendet kein SO_2! **17.5/20** (91/100).

Aufpassen, diese Weine sind Raritäten! In Deutschland sind sie bei Wein-Art und WeinUnion erhältlich. In der Schweiz sind sie nicht erhältlich.

Domaine Robert Sirugue

Grands-Echézeaux 2014 (18+/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Petits Monts 2014 (17.75/20)

Was für ein grossartiger Wein ist der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Petits Monts 2014**! Die reintönige und tiefsinnige Nase offenbart ein ungewöhnliches Raffinement und eine generöse Zusammenstellung zwischen saftigen, roten Beeren, floralen Komponenten, einer subtilen Würze und nicht zuletzt sehr gut eingebundenem Holz. Es gibt sehr viel Eleganz und Kultur in diesem Wein, was sich im lebhaften, saftigen und ausgewogenen Gaumen bestätigt. Generöse Frucht und feine Mineralität, zarte Tannine, sehr viel Stoff, zwischen Verführung und Sinnlichkeit. Langanhaltender, wiederum sehr saftiger Abgang. **17.75/20** (92/100). Macht bereits jung richtig Spass.

Der **Grands Echézeaux 2014** dürfte die anspruchsvollsten Weinliebhaber begeistern. Breites, vielschichtiges, tiefsinniges und zugleich introspektives Bouquet im klassischen Stil der grossen Weine von Vosne-Romanée. Dunkle und schwarze Beeren, subtile, rote Früchte, etwas Minze, verwobene Gewürze, floraler Hintergrund und mineralische Akzente. Dichter, konzentrierter Gaumen, Tannine in Hülle und Fülle, zeitfördernd, Millimeterarbeit, präzis und füllig, perfekt eingebundenes Holz, wieder dunkle und schwarze Beeren. Ganz grosses Kino, aber unbedingt warten, dass sich die Geometrie dieses Weins verändert. **18+/20** (93+/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Mosca Vins erhältlich. In Deutschland sind sie nicht erhältlich.

Domaine Jean Tardy et Fils

Echézeaux Vieilles Vignes Les Treux 2014 (17.75/20)

Der **Echézeaux Vieilles Vignes 2014**, aus dem Lieu-dit **Les Treux**, in welchem die Domaine eine 0.34ha Parzelle 80-jähriger Rebstöcke besitzt, strahlt durch seine Geradlinigkeit und seine Schnörkellosigkeit In diesem Sinne setzt Guillaume seit 2001 die Arbeit seines Vaters mit sehr viel Können fort. Der einzige Unterschied dieses Jahr ist die Verwendung einer pneumatischen Presse, welche die Tannine noch mehr besänftigt. Noch mehr, als sie es sonst schon sind. Die Nase bietet generöse, doch durchaus elegante Noten schwarzer und etwas roter Beeren sowie floraler Komponenten. Die vielschichtige Würzigkeit bringt eine sehr gute Komplexität und das Ganze weiss zu verführen. Vollmundiger, samtiger und finessenreicher Gaumen mit einer guten Konzentration, dichten, filigranen Tanninen, sehr gut eingebundenem Holz –zu 70% neu- und einer lebhaften Säure sowie, nicht zuletzt, einer entsprechenden Mineralität. Pflaumen im Abgang. **17.75/20** (92/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Martel erhältlich. In Deutschland sind sie nicht erhältlich.

Domaine Tortochot

Clos de Vougeot 2014 (18/20)

Sehr sportlich präsentierte die Domaine unter der Leitung von Chantal Tortochot drei Jahrgänge des Clos de Vougeot, nämlich 2010, 2013 und 2014. Wir haben es in verschiedenen Berichten über die Jahrespräsentationen der Weine von Gevrey-Chambertin erwähnt: Die wankelmütige Domaine birgt sowohl Segnungen wie Gefahren in sich. Ohne dass die Qualität der Weine mit derjenigen der Jahrgänge in Verbindung gebracht werden kann, wird hier das Beste genauso wie das Schlimmste geleistet. Also auf keinen Fall ignorieren, sondern verkosten und wieder verkosten. So bildet man sich seine eigene Meinung und merkt, dass die Domaine in den letzten Jahren wieder die Aufmerksamkeit der Weinliebhaber verdient.

Der **Clos de Vougeot 2010** bestätigt sich als Erfolg. Grossartige, charakteristische Nase mit generöser und reintöniger, roter Frucht. Unterholz und eine feine Würze ergänzen das appetitliche Bild. Sehr gute Struktur im vollmundigen, geschliffenen Gaumen. Sehr langer Abgang. **18/20** (93/100). Dank den Eigenschaften des Jahrgangs wirkt der **Clos de Vougeot 2013** aristokratisch, geradlinig und ausgefeilt. Beeindruckend florale Nase nach Veilchen. Die dunkle und schwarze Frucht kommt erst später und begleitet die ersten Düfte mit Klasse und Raffinement. Vollmundiger, doch zarter Gaumen, feine, süssliche Tannine, sanfte Struktur. Wieder ein klarer Erfolg. **17.75/20** (92/100). Schliesslich entspricht der **Clos de Vougeot 2014** der Stilistik des Jahrgangs. Komplexe, appetitliche, ja sogar animierende Nase mit vielen, floralen Komponenten sowie roten Beeren im Hintergrund. Ausdruckvoll und tief, eine ganz tolle Überraschung. Köstlicher, ausgewogener, samtiger Gaumen mit delikaten Aromen nach reifen, roten und dunklen Beeren, einem Hauch Schokolade, Unterholz, frisches Leder, Bereitet echt Spass und wir fragen uns, ob Tortochot zufällig besser in Vosne als in Gevrey arbeitet. **18/20** (93/100).

In der Schweiz sind die Weine dieser Domaine bei Flaschenpost erhältlich. In Deutschland sind sie es an verschiedenen Adressen, darunter bei Noble Wine und Weinhandel Doris Enkirch.

Domaine Cécile Tremblay

Echézeaux 2014 (18.5/20), Vosne-Romanée 1er Cru Les Rouges du Dessus 2014 (17.75/20)

Der **Vosne-Romanée 1er Cru Les Rouges du Dessus 2014** bringt das ganze Können der durchaus begabten Winzerin zum Vorschein. Wenn dieser Wein aufgrund seiner Lage kühl wirkt, strömt aus dem Glas eine beeindruckende, würzige und komplexe Kraft. Obwohl die Abfüllung erst vier Monate später stattfand, also im Juli 2016, kommt das feine, durchaus elegante Bouquet mit seinen roten Beeren und schwarzen Kirschen sowie seinen Rosendüften bereits ideal zur Geltung. Tänzerischer, ausgewogener und samtiger Gaumen. Präsente Säure, welche noch Zeit benötigen wird –erinnert in ihrem Stil an diejenige des Jahrgangs 2008-. Geschmack und Geschmeidigkeit. Unendlicher, salziger Abgang. **17.75/20** (92/100).

Der **Echézeaux du Dessus 2014** beweist zum Zeitpunkt der Verkostung, dass er eben die letzten Monate Ausbau benötigt. Er wirkt aktuell genauso komplex wie kompliziert. Und doch beeindruckt seine umwerfende Finesse schon. Die frischen Düfte nach ausgereiften Kirschen und weiteren, roten sowie dunklen Beeren, die süsslichen Noten, die Würze das perfekt eingebundene Holz, die Harmonie und die Tiefe dieser Nase lassen niemanden gleichgültig. Das ist ganz grosses Kino und das ist Echézeaux in seiner vollen, prächtigen, elitären Schnörkellosigkeit. Saftiger, vollmundiger, geschmacklich generöser Gaumen, präzis und ausgefeilt, geschliffen und raffiniert. Grossartig kräftig trotz der mineralischen Grundlage, wiederum sehr frisch und ineinander verwoben. Der Beweis, dass 2014 ein ganz grosser Jahrgang sein kann. Im Keller vergessen. Potentialbewertung **18.5/20** (95/100).

In der Schweiz und im Liechtenstein sind die Weine dieser Domaine bei Vineas Vini und Ritter Weine erhältlich. In Deutschland sind sie es bei Wolfgang Wuttke Weine.

Das Château de La Tour aus der Parzelle von Anne & François Gros in der AOC Clos de Vougeot und insb. im Quartier Grand Maupertui her

Fazit

Mit Vorsicht zu geniessen! Auf insgesamt 50 Seiten in zwei Berichten haben wir über 140 Erzeugnisse des Jahrgangs 2014 aus den Gemeinden Vosne-Romanée, Flagey-Echézeaux und Vougeot bewertet. Kein Bermudadreieck, sondern «The Pearl of the Coast», wie Allen Meadows diesen fabelhaften Teil der Côte de Nuits nennt. Das Schmuckstück der Côte, welches für eine Parallele zwischen zahlreichen Winzern und Goldschmieden berechtigt. Eine Arbeitspräzision, wie man sie deutlich mehr bei Van Cleef & Arpels als bei Lalique kennt. Im vorliegenden Fall, also was den Jahrgang 2014 anbelangt, entspricht der Stil von Lalique den Weinen von Gevrey-Chambertin. Im Frühjahr 2016 haben wir 120 Erzeugnis dieser Gemeinde bewertet. Hingegen weisen die Erzeugnisse von Vosne wie in den gelungenen Jahrgängen eine ausserordentliche Finesse auf. Die Gleichen wie bei den Gegenständen des auf dem Pariser Place Vendome angesiedelten Juwelierhauses. Die Entscheidung, die einen oder anderen Wein zu kaufen, ist schliesslich eine Frage des persönlichen Geschmacks. Kein Lalique-Sammler drückt sich negativ über eine andere Edelmarke aus und umgekehrt. Kein Liebhaber der Gevrey 2014 wird sich im Verlauf der Zeit negativ über die Vosne 2014 unterhalten. Es ist in beiden Fällen ausschliesslich eine Frage der Winzerauswahl und der persönlichen Vorlieben für hedonistische Kostbarkeiten. Dadurch meinen wir, dass 2014 einmal mehr voraussetzte, dass die Winzerin oder der Winzer das Handwerk versteht. Im Burgund oft eine Büchse der Pandora… Wir meinen aber auch, darum der erste Satz im vorliegenden Absatz, dass sich der Käufer eine Kernfrage stellen muss: Ist ihm «Genuss pur» wichtiger als Konzentration? Wenn ja, passt der Jahrgang 2014 perfekt. Wenn nicht, soll er sich dann eher für 2012 entscheiden. In unserem Fall haben wir unsere Entscheidung getroffen. Beide Jahrgänge ergänzen sich sehr gut. In Anbetracht der Entwicklung der Reben während des Jahres 2014 -zumindest bis Ende August- gegen jegliche Erwartung!

©Equivinum

Autor: Jean François Guyard
23. September 2016

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.